

der Aufbau des Bildes aus geometr. geordneter Kleinstruktur und die montagehafte Sicht des Raumes. Die späte Entwicklung von ca. 1909 an kennzeichnet eine Verstärkung der expressiven Elemente, jedoch bei Bewahrung der K. eigenen großbürgerlich-eleganten Anschauung. Symbolist. Kompositionen wie die Jungfrau, 1913, Národní Galerie, Prag, die Braut, 1917–18, Privatbesitz, Bildnisse wie Adele Bloch-Bauer II, 1912, Österr. Galerie, Wien, Mäda Primavesi, 1912, Privatbesitz, Elisabeth Bachofen-Echt, 1914–15, Privatbesitz, Friederike-Maria Beer, 1916, Privatbesitz, Berta Zuckerkandl, 1918, Privatbesitz, und Landschaften (nun häufig mit architekton. und Parkmotiven) halten auch jetzt die Waage; ihre gesteigerte Farbigeit verbirgt jedoch kaum einige tiefere und trag. Noten. K. hielt einen einsamen Platz in der österr. wie auch in der europ. Malerei: nach anfänglicher internationaler Anerkennung (1900 Goldene Medaille neben Menzel auf der Pariser Weltausst.) galt sein Werk nach dem Kubismus für die avantgardist. Kritik als überholt, und die offiziellen Kreise (wie auch die Zurückweisung seiner Ernennung zum Prof. an der Akad. der Bildenden Künste zeigt) lehnten seine Malerei ab. K. war auch einer der bedeutendsten Zeichner seiner Zeit; seine auf mehrere Tausend schätzbaren Varianten auf den weiblichen Akt sind eher der Anschauung Degas' als Rodins ähnlichen Blättern verwandt. Ihr reiner Linienstil war einige Zeit auch mehr geschätzt als K.s komplizierte maler. Leistung, die ihn als den bedeutendsten österr. Maler der Jahrhundertwende erscheinen läßt.

W.: in Museen (außer den genannten): Wien: Österr. Galerie, Hist. Mus. der Stadt Wien, Theatermlg. der Nationalbibl., Österr. Mus. für Angewandte Kunst; Graz: Neue Galerie (W. Gurllitt Mus.); Salzburg: Residenzgalerie; München: Bayer. Staatsgemäldesmlgn.; Dresden: Neue Galerie; Prag: Národní Galerie; Rom: Museo Nazionale d'Arte Moderna; Venedig: Museo d'Arte Moderna; Piacenza: Galleria Ricci-Oddi; New York: Museum of Modern Art; Cambridge (USA): Art Collection Harvard University; Pittsburgh: Carnegie Institute. Mappenwerke: Das Werk G. K., 5 Lfgn. 1914–18; G. K., eine Nachlese. Einleitender Text von M. Eisler, 1931, engl.: G. K., an Aftermath, 2. Aufl., Einleitender Text von B. Fleischmann, 1946; G. K., 25 Handzeichnungen, 1919; G. K., 10 Handzeichnungen, mit einem Geleitwort von G. Glück, 1922; G. K., 50 Handzeichnungen, mit einem Vorwort von H. Bahr, 1922.

L.: Die Furche vom 27. 10. 1962; H. Bahr, Rede über K., 1901; ders., Gegen K., 1903 (kommentierte Smlg. von Kritiken); M. Eisler, G. K., 1920, engl. 1921; E. Pirchan, G. K., 1942, 2. Aufl. 1956; I. Hatle, G. K., ein Wr. Maler des Jugendstils, phil. Diss. Graz, 1955; R. Meister, Zur Deutung des Deckengemäldes der Akad. der Wiss. und der K.

Fakultätsbilder, 1947; Ver Sacrum: 4 K. Sonderhefte: I, 1898, H. 3, IV, 1901, S. 103–120, V, 1902, S. 153–64, VI, 1903, S. 361–83; Velhagen & Klasing's Monatshe. 32, Bd. 3, 1918, S. 21 ff.; Dt. Kunst und Dekoration 22, 1908, S. 69 ff.; Die Graph. Künste 35, 1912, 49 ff.; Die bildenden Künste 1, 1916–18, S. 52, II, 1919, S. 1 ff., 11 ff., 267 ff., III, 1920, S. 70; The Art Bulletin (Princeton), September 1960, S. 392 ff.; Alte und Moderne Kunst, 1960, n. 8; Eisenberg, 1891; Müller-Singer; Thieme-Becker; N. Österr. Biographie 3, 1926; Kollektivausst. (Kataloge): Sezession Wien, 1903; Ausstellungshaus Friedrichstraße (ehemalige Sezession) Wien, 1943 (Vorwort F. Novotny).

Klineberger Bohdan, Ps. Antonín Rataj, Advokat und Schriftsteller. * Rataj (Rataje, Böhmen), 22. 4. 1859; † Prag, 28. 3. 1928. Stud. an der Univ. Wien Jus, ließ sich dann in Mühlhausen in Böhmen als Advokat nieder und verbrachte dort den größten Teil seines Lebens. Als hervorragender Jurist und Advokat spielte K. in der Prager Kammer eine bedeutende Rolle; er wurde in schwierigen Angelegenheiten oft mit Gutachten betraut, hielt Vorträge in der „Právnícká jednota“ (Juristenverband) und in „Spolek českých advokátů“ (Ver. tschech. Advokaten) und war Mitarbeiter tschech. und dt. jurist. Revuen. K. trat besonders auf dem Gebiet der Rechtsphil. hervor und beschäftigte sich u. a. auch mit Fragen auf dem Gebiet des Privat- und öffentlichen Rechtes, des bürgerlichen Rechtes, der Zivilprozeßordnung und des Exekutionsverfahrens.

W.: Náboženský; cit (Das religiöse Gefühl), 1906; zahlreiche Abhh. in den Z. Česká mysl“, „Obzor národohospodářský“, „Česká revue“, „Cas“.

L.: O. Guth, Zapomenutý filosof (Ein vergessener Philosoph), 1911; Masaryk 3; Winger; Jb. der Ges. für Geschichte der Juden in der ČSR III, 1931, S. 104 f.

Klingatsch Adolf, Techniker und Geodät. * Wien, 28. 2. 1864; † Graz, 28. 1. 1926. Stud. 1882–88 an der Techn. Hochschule Graz Baufach und wurde 1889 (Dipl.-) Ing., 1888–92 Ass. an der Techn. Hochschule Graz, 1892–99 Adjunkt an der Bergakad. Leoben, 1894/95 ao. Prof., 1895–99 o. Prof. der Darstellenden und prakt. Geometrie ebenda, 1899–1926 o. Prof. für Geodäsie an der Techn. Hochschule Graz, 1900–02, 1912–14 Dekan, 1903/04 Rektor. K. verfaßte für verschiedene Fachz. zahlreiche kleinere Beitr. über Probleme des prakt. Bauwesens, der Geometrie, des Vermessungswesens und der Photogrammetrie, die seine vielseitigen Fähigkeiten erkennen lassen.

W.: Über die Änderung der Polhöhen, 1940; etc. L.: Poggenorff 4–6; Wer ist's? 1908, 1935.